

# Angebot soll erweitert werden

**SPORTFEST** Gute Stimmung bei Organisationsleiterin Doris Tjarks – Dank an Helfer

Großes Lob aller Beteiligten gab es für die Abendveranstaltung. Zukunft der Kegelwettbewerbe ist ungewiss.

VON FRANK DRESEN

**WILHELMSHAVEN** – Das Wichtigste vorweg: bei durchweg guter Stimmung aller Beteiligten wurden die acht angebotenen Wettbewerbe des 37. Internationalen Behindertensportfestes beendet. Unter dem Motto „Einander verstehen – miteinander Sport treiben“ konnten sich an drei Tagen knapp 600 Teilnehmer aus insgesamt sieben Nationen im sportlichen Wettkampfmessen.

Gute Stimmung war dann auch bei Doris Tjarks Trumpf – und das lag nicht nur am Sonnenschein, der gestern im Gegensatz zum verregneten Vorjahr für beste Bedingungen bei den Leichtathleten sorgte. Zum zweiten Mal hatte Tjarks die Organisationsleitung übernommen, und auch in diesem Jahr fiel ihr Fazit positiv aus. „Es macht einfach unglaublichen Spaß. Natürlich gibt es noch den ein oder anderen Stolperstein. Aber da werden wir versuchen, es im nächsten Jahr noch ein bisschen besser zu machen.“ Speziell EDV-Probleme bei der Leichtathletik (ungenauere Starterlisten, verkehrte Urkundendrucke) sorgten für leichte Verzögerungen. „Aber

waren geduldig. Das hat mir gefallen und macht unser Sportfest aus.“

Teilnehmerstärkste Sportart war wie in den Jahren zuvor wieder das Kegeln, das zum ersten Mal im Kreuzwerk stattfand. Tjarks: „Die Zukunft des Kegelwettbewerbs ist allerdings ungewiss. Da müssen wir abwarten, ob im nächsten Jahr überhaupt noch Bahnen in Wilhelmshaven zur Verfügung stehen.“ Als Alternative könnte Bowling angeboten werden – diese Option werde geprüft, sagte Tjarks. Wenige Teilnehmer zieht es zudem zum Sportschießen, auch hier will sich Tjarks mit den Verantwortlichen zusammensetzen und nach Lösungen suchen. „Grundsätzlich wollen wir alle Sportarten am Leben halten. Vielleicht muss man diese Angebote auch über das ganze Jahr für unsere Sportler anbieten, das könnte für größeres Interesse sorgen.“

Mehr Abwechslung verspricht sich die Organisationschefin, die auch im kommenden Jahr vorne weg marschieren möchte („Ich bin zwar noch nicht offiziell gefragt worden, aber ich gehe mal fest davon aus“) mit einem erweiterten Sportangebot. Neben Bowling könnten auch Golf oder Segeln das Sportfest bereichern. „Erste Gespräche dahingehend wurden schon geführt und die Bereitschaft bei den dort Verantwortlichen ist vorhanden.“ Ebenfalls gesichert soll



Bei ihr liefen alle Fäden zusammen: Doris Tjarks.

ten Sportfeste sein, auch wenn im nächsten Jahr der Zuschuss des Bundes wegfällt. Zahlreiche Sponsoren und auch der Förderverein Behindertensport haben Unterstützung zugesagt. „Wir wollen uns hier dann noch stärker einbringen“, versprach Helmut Möhle, Vorsitzende des Fördervereins, bei der Eröffnungsveranstaltung am Freitag.

Eine weitere Aufwertung konnte beim Rollstuhl-Basketball notiert werden. Nicht nur, dass insgesamt zwölf Mannschaften am Turnier teilnahmen (Organisator Jaap Gönning: „So viele wie noch

ten aus der 2. Bundesliga fanden den Weg in die Nogathalle, um sich den letzten Schliff für die anstehende Saison zu holen. Gönning: „Das hohe Niveau des Turniers hat sich bundesweit herumgesprochen.“ Und auch diese Anekdote ist bezeichnend für das Sportfest: Am Freitag meldete sich ein Mann spontan für die Kegelwettbewerbe an, der keinem Verein angehört und erst in der Zeitung vom Sportfest gelesen hat. Tjarks: „Und auch bei der Leichtathletik stand er auf einmal bei uns im Wettkampf-Büro und wollte mitmachen. Eine tolle Sache.“

Viele positive Rückmeldungen der Teilnehmer und Betreuer gab es für die Abendveranstaltung am Sonnabend im Gorch-Fock-Haus. „Die Tanzfläche war den ganzen Abend über gut gefüllt – das sagt eigentlich schon alles aus. Der DJ war klasse und ist total auf die Musikwünsche der Teilnehmer eingegangen.“ Gut angekommen ist auch die Tombola und das Abendessen, was vom Stadtsportbund Wilhelmshaven gesponsert wurde. Tjarks: „Ein rundherum gelungener Abend.“

Zum Abschluss gab es von der Sportfest-Chefin ein dickes Lob für alle ehrenamtliche Helfer. „Ohne sie könnten wir diese Veranstaltung nicht am Leben halten. Sie haben alle – egal ob Mitglieder der Sportvereine, langjährige Begleiter des Sportfestes oder auch Familienangehörige –